

«Zürich ruft», freut sich Verena Schoch

SPRACHENBAR Die Idee der Burgdorferin Verena Schoch, in Bars ungezwungene Gesprächsabende in fremden Sprachen anzubieten, zieht Kreise: Jetzt entsteht auch in Zürich eine Sprachenbar.

Einmal monatlich für zehn Franken in einer Bar ungezwungen in jener Fremdsprache parlieren, in deren Gebrauch man sich wieder einmal üben möchte: So funktioniert die Sprachenbar, welche die Burgdorfer Erwachsenenbildnerin Verena Schoch vor anderthalb Jahren in der Oso-Bar zusammen mit Wirt Florian Kappeler lanciert hat. Nebst den Klassikern Englisch, Französisch und Italienisch stehen auch Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Griechisch und sogar Rumantsch zur Auswahl. Muttersprachliche Moderatoren sorgen dafür, dass der Gesprächsstoff nicht ausgeht und alle zu Wort kommen. Diese Idee, die die Initiatorin rechtlich hat schützen lassen, ist so erfolgreich, dass unterdessen auch in Bern, Langnau, Langenthal, Thun, Solothurn und Interlaken Sprachenbars ins Leben gerufen wurden; einige werden von Verena Schoch persönlich betreut.



Was Verena Schoch und Florian Kappeler im April 2011 in der Burgdorfer Oberstadt begannen, hat seither auch andernorts Fuss gefasst. Sogar in Zürich lanciert die Erwachsenenbildnerin jetzt eine ihrer Sprachenbars. *Walter Pfäffli*

Jetzt steht «Mama Sprachenbar», wie sie sich zuweilen selber scherzhaft nennt, vor einem Quantensprung: «Zürich ruft», sagt sie lachend. Am 29. Oktober

startet die erste Austragung der Sprachenbar in der pulsierenden Stadt an der Limmat, und zwar in der Bar-Lounge des Restaurants Terrasse am Limmatquai. Grund

für diese kühne Expansion in die «kleinste Weltstadt der Welt» ist ein Porträt, das diesen Frühling über Verena Schoch und ihr besonderes Konversationskonzept

im «Tages-Anzeiger» erschien. Das habe ihr eine wahre Flut von Mails beschert, berichtet Schoch. Worauf sie sich entschieden habe, ein geeignetes Lokal in Zürich zu suchen, obwohl sie in dieser Stadt kein Beziehungsnetz habe. Unterstützung bekam sie von einem örtlichen Veranstalter von Sprachreisen, der sie einen halben Tag lang in der Stadt herumführte. «Das Restaurant Terrasse gefiel mir auf Anhieb, und dort erklärte man sich auf Anfrage sofort bereit, die Sprachenbar versuchsweise zu beherbergen.» So kommt es nun am letzten Montag der Monate Oktober und November 2012 zu einem Probelauf. Gestartet wird mit Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Im Emmental ist die Sprachenbar bereits gut verankert. Der Schritt Anfang Jahr nach Langnau habe sich gelohnt, sagt Verena Schoch. «Hier sind wir immer zwischen zwanzig und dreissig Leute; man kann wirklich sagen, dass die Oberemmentaler zusammenstehen.» Schön sei insbesondere auch, dass sich Margrith Emmenegger vom Hotel Emmental persönlich für die Sache einsetze. *Hans Herrmann*